

**Pressemitteilung Junge Union Rostock  
vom 17.03.2021**

**Rostocker JU erteilt dem Verkehrssenator "Knöllchen" und fordert  
Tempo 90 sowie grüne Welle in der Stadt**

Am 18.03.2021 um 16:30 Uhr protestieren die Mitglieder der Jungen Union Hansestadt Rostock (JU) an der Fischerbastion gegen die Verkehrspolitik des Senators Holger Matthäus. Anhand von "Knöllchen", die sie an parkende Fahrzeuge verteilen, wollen Sie Rostocker Autofahrer zum gemeinsamen Protest auffordern. Die von Ihnen selbst erstellten Knöllchen im Flugblattformat enthalten zudem explizite Forderungen und Verbesserungsvorschläge um in der Hansestadt längerfristig einen gesunden und umweltschonenden Verkehrsfluss herzustellen.

"In Rostock kommt man als Autofahrer mittlerweile kaum noch rein oder raus. Nahezu sämtliche Durchgangswege sind zum selben Zeitpunkt durch Baustellen blockiert. Dort wo keine Baustellen sind, erstrahlen Ampeln im Dauerrot. Zusätzlich sollen an der L22 neue Ampeln gebaut werden. Die Stadtspitze scheint hier nicht im Sinne aller Bürger zu handeln, denn offenbar geht es nur noch um Radwege. Verkehrsteilnehmer aus der Stadt und dem Landkreis, die auf ihr Auto angewiesen sind, werden ausgebremst!" so der Vorsitzende der Jungen Union Rostock, Karl Raeuber

Am Beispiel der erfolgreichen Verkehrspolitik der Stadt Braunschweig und unter Einbeziehung der Forschungsarbeit unterschiedlicher Automobilclubs, hat die Rostocker JU einen Forderungskatalog erarbeitet, den Sie bei Ihrer Protestaktion vorstellen.

Neben einem durchdachten Rückbau von Ampeln, fordern Sie ein funktionierendes System einer "grünen Welle" zur Vorbeugung von langen Ampelstaus um Lärm, Feinstaub und Kraftstoffverschwendung zu senken. Der Bau vor allem von bezahlbaren Parkhäusern und Tiefgaragen gehört ebenfalls zu ihrem Verkehrsreformkonzept. Weiterhin sprechen sich die jungen Christdemokraten für eine bessere Terminkoordination der Verkehrsbaustellen aus. Eine der Hauptforderungen der jungen Konservativen ist die intelligente Verkehrstelematik. Mit dem Einsatz der intelligenten Verkehrstelematik könne zum Beispiel der Verkehrsfluss auf der Rövershäger Chaussee, der L22, Vorpommernbrücke, Hamburger Straße sowie der Stadtautobahn mit digitalen Geschwindigkeitsanzeigen reguliert werden, um einen höheren Durchsatz zu bekommen. Stau, Feinstaub, Lärm und Schadstoffe könnten so entschieden verringert werden. Dies könne dazu führen, dass zu manchen Zeiten und an manchen Stellen 40 KM/H gefahren werden darf, zu anderen Zeiten z.B. auf der Stadtautobahn oder Rövershäger Chaussee auch bis zu 90 KM/H.

"Wir fordern den Verkehrssenator auf, dieses Konzept ähnlich wie in der Stadt Braunschweig umzusetzen. Geschieht dies nicht, droht der komplette Kollaps und Smog-Alarm." so Raeuber abschließend.